Mit den Senioren im Kaunertal vom 10. - 17. August 1997

Fährt man von Landeck dem Inn entlang, liegen rechts auf einem riesigen Hochplateau der Samnaungruppe renommierte Ferienorte, wie Serfaus, Fiss und Ladis. Auf der linken Seite geht es ab Prutz in das Kaunertal, das westlichste und kleinste Tal der Ötztaler Alpen.
Das Kaunertal gehörte zu den vergessenen Regionen, bis man mit großem Aufwand am Weißseeferner ein Sommer-Skiegebiet installierte.
In Vergötschen, 1200 m hoch gelegen, fanden wir ein gut ausgewähltes Standquartier. In dieser Wanderwoche stimmte einfach alles: Das Wetter, die Herzlichkeit der Wirtin Linda, die exzellente Küche (Geheimtip: Pension Gsallbach) und nicht zuletzt die Zusammensetzung der Gruppe.

Gerade Senioren schätzen das Wandern in der Geborgenheit einer Gruppe. Unseren drei Wanderführern Gerta, Ernst und Erich, ein herzliches Dankeschön für die rauchenden Köpfe beim Kartenstudium und für die umsichtige Führung.

Nach dem Motto „Ihr seid, was wir waren und ihr werdet, was wir sind" wurde in 2 Gruppen mit wechselnder Stärke gewandert. Bergführer Erich führte die konditionsstarke W1 sicher auf den Glockturm (3353 m), dem absoluten Höhepunkt der Woche.
Weitere Bonbons waren die Touren auf den Madatschkopf (2778 m) und ab Staudamm über Nasserein-Alpe zum Schwarzsee.
Daß durch Seilbahnen erschlossene Regionen keine legitimen Bergsteigerziele sind, erlebte man zur Wochenmitte. Mit PKW's gings hinauf zum Kaunertaler Skizirkus Weißseeferner in 275O m Höhe, vorbei am 6 km langen Gepatsch-Stausee mit seinem größten europäischen Naturstein-Schüttdamm. Die Autofahrer waren durch 29 Kehren gefordert.
Ab dort baggerte ein Sessellift auch Turnschlappen-Touristen bis in eine Höhe von 3O1O m. Von diesen bestaunt, erkletterte unsere Elite-Gruppe den Wiesjagglskopf auf 3127 m mit anschließender Gletscher-Traversierung zum Dreiländerblick
Die ganze Hochfläche glich einem Touristen-Rummelplatz, der auch unsere sonst so homogenen Gruppen zersprengte.

In heiterer Erinnerung werden auch bleiben: Die lange aussichtsreiche Mittagsrast auf dem Thomas-Penz-Weg, die Buttermilch-Pause auf der Gepatsch-Alm, Verpeilhütte und Nasserein-Alm.
Bergerlebnisse erschöpfen sich nicht in „geschafften" Höhenmetern und Schwierigkeitsgraden. Da war auch der kecke Jochwind, der durch Hütelupfen Reverenz erbat, der Weißseeferner, der sich fürs „Buckel-Runterrutschen" mit knietiefem Fußbad rächte und das Blümchen, das an der Vegetationsgrenze aufmunterte „Du schaffst es, schau, ich habe es auch geschafft."

Daß, die Vorfreude auf diese Fünf-Sterne-Wanderwoche bei einem Alt-Senior durch einen Fränkli-Radar-Blitz gestoppt werden mußte, kann man im Nachhinein gut verstehen.

Elli König